



Landesärztekammer Hessen auf dem Kongress „Operation Karriere“



„Jetzt Blogger werden“: Auf dem Nachwuchskongress „Operation Karriere“ des Deutschen Ärzteverlags gab es vielfältige Anregungen für den Berufsweg junger Ärztinnen und Ärzte und zur Vernetzung.

Junge Ärztinnen und Ärzte zu fördern, ist ein wichtiges Anliegen der Landesärztekammer Hessen (LÄKH). Deshalb wirkt sie auch im Jahr 2020 aktiv am Nachwuchskongress „Operation Karriere“ des Deutschen Ärzteverlags mit.

Neue Weiterbildungsordnung 2020, Kenntnisstandprüfungen und Karrierepla-

nung – das waren einige der Themen, die in diesem Jahr am Beratungsstand der LÄKH zur Sprache kamen. Neben Medizinstudierenden sowie jungen Ärztinnen und Ärzten suchten auch Weiterbildungsbefugte die Beratung auf, wie Jens Sudmann, Leiter der Abteilung Weiterbildung, und Dr. med. Ariane Daubert, Ärztliche

Referentin, berichteten. „Die jungen Ärzte hatten größtenteils bereits konkrete Vorstellungen darüber, welchen Facharzt sie anstreben“, fiel Sudmann und Daubert bei den Gesprächen auf. Gut angenommen wurde außerdem der Flyer „Angebote der Landesärztekammer Hessen für den ärztlichen Nachwuchs und Berufseinsteiger“. Neben dem Informationsstand hielt Nina Walter, Ärztliche Leiterin Stabsstelle Qualitätssicherung und stellvertretende ärztliche Geschäftsführerin der LÄKH, Grußworte und den Impulsvortrag: „Beruf und Karriere – Was junge Mediziner wirklich wollen“, wo sie die aktuellen Ergebnisse der Befragungsprojekte zum Thema ärztlicher Nachwuchs präsentierte.

Weitere Vorträge zu den Themengebieten „Gut geplant – Der Weg vom Studium in den Arztberuf“ und „Spezialisten im Profil“ sowie Workshops zur richtigen Bewerbung, dem ersten Arbeitsvertrag oder Prüfungsvorbereitung rundeten die Veranstaltung ab.

Maren Grikscheit

Gesundheitspolitik

Ärzte-Warnstreik an den hessischen Unikliniken

Nachdem zwei Verhandlungsrunden für die hessischen Universitätskliniken (TV-Ärzte Hessen) bisher weitgehend erfolglos verlaufen sind, hat der Marburger Bund Hessen am 4. Februar alle Ärztinnen und Ärzte an den Universitätskliniken dazu aufgerufen, gantztätig die Arbeit niederzulegen. Neben kleineren lokalen Aktionen in den einzelnen Häusern, gab es einen gemeinsamen Demonstrationzug der Ärzteschaft durch die Marburger Altstadt mit einer zentralen Kundgebung auf dem Marktplatz.

Mehr als 600 Ärztinnen und Ärzte aus Frankfurt, Gießen und Marburg beteiligten sich an dieser Aktion und machten ihrem Ärger mit Transparenten und Skandierungen Luft. Hintergrund des Streiks sind die Forderungen des Marburger Bundes Hessen nach einer angemessenen Ver-



Ärztestreik am 4. Februar: Zentrale Kundgebung auf dem Marburger Marktplatz.

gütung zu besonders belastenden Zeiten, wie Nacht- und Sonntagszuschläge, die Anhebung von Kinderzuschlägen sowie eine Tarifsteigerung von 6,9 Prozent.

Auch die nahtlose Fortführung des Landestickets ist Bestandteil der Verhandlungsgespräche. Während andere Landesbeschäftigte aktuell davon profitieren können, ist die freie Fahrt im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) für die Ärzteschaft bis auf weiteres nicht nur ausgesetzt, es soll auch über eine mehrmonatige Nullrunde quersubventioniert werden. So zumindest suggeriert es das erste Angebot, welches das Land Hessen in der letzten Tarifrunde vorgelegt hatte. Dieses beinhaltet auch eine lediglich fünfprozentige Lohnerhöhung – gerechnet auf drei Jahre. Die Fortführung der Tarifverhandlungen ist für den 27. Februar 2020 geplant.

Caroline Backes
Marburger Bund Hessen